

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Was hält die Landesregierung von der ver.di-Strategie gegen eine weitere Automation in deutschen Häfen?**

Anfrage der Abgeordneten Jörg Bode, Hillgriet Eilers, Christian Grascha, Gabriela König und Horst Kortlang (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 02.06.2015

Im *Verkehrsreport* 01/2015 der Gewerkschaft ver.di wird die zunehmende Automatisierung der Arbeitsprozesse in den Seehäfen beschrieben. Die Gewerkschaft bringt zum Ausdruck, dass sie durch den Verlust von gewerblich geprägten Arbeitsplätzen in der Hafenwirtschaft erheblich an Einfluss verlieren wird, und sie beklagt, dass der Organisationsgrad im Angestelltenbereich vergleichsweise gering sei. Wörtlich heißt es im ver.di-Report: „Die geschilderte Situation veranlasste die Bundesfachgruppe Häfen, im Februar den Antrag ‚Die deutsche Hafenwirtschaft im Wandel‘ an die Bundesfachbereichskonferenz zu formulieren: Darin fordert sie dazu auf, mit allen Mitteln geeignete gewerkschaftliche Strategien zu entwickeln, mit denen der fortschreitenden Automation in den deutschen Seehäfen begegnet werden kann - damit ver.di auch in Zukunft ihre gewerkschaftliche Stärke behaupten ... kann!“ Hafen- und Arbeitsminister Lies und Ministerpräsident Weil sind nach eigenen Aussagen Mitglied bei ver.di.

1. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung in der fortschreitenden Automation in deutschen Seehäfen?
2. In welchen niedersächsischen Häfen gibt es bereits die Automation von Be- und Entladevorgängen bzw. in welchen wird diese ausgeweitet oder eingeführt?
3. Welche Hafenstrategie verfolgt die Landesregierung, um die niedersächsischen Häfen zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen?